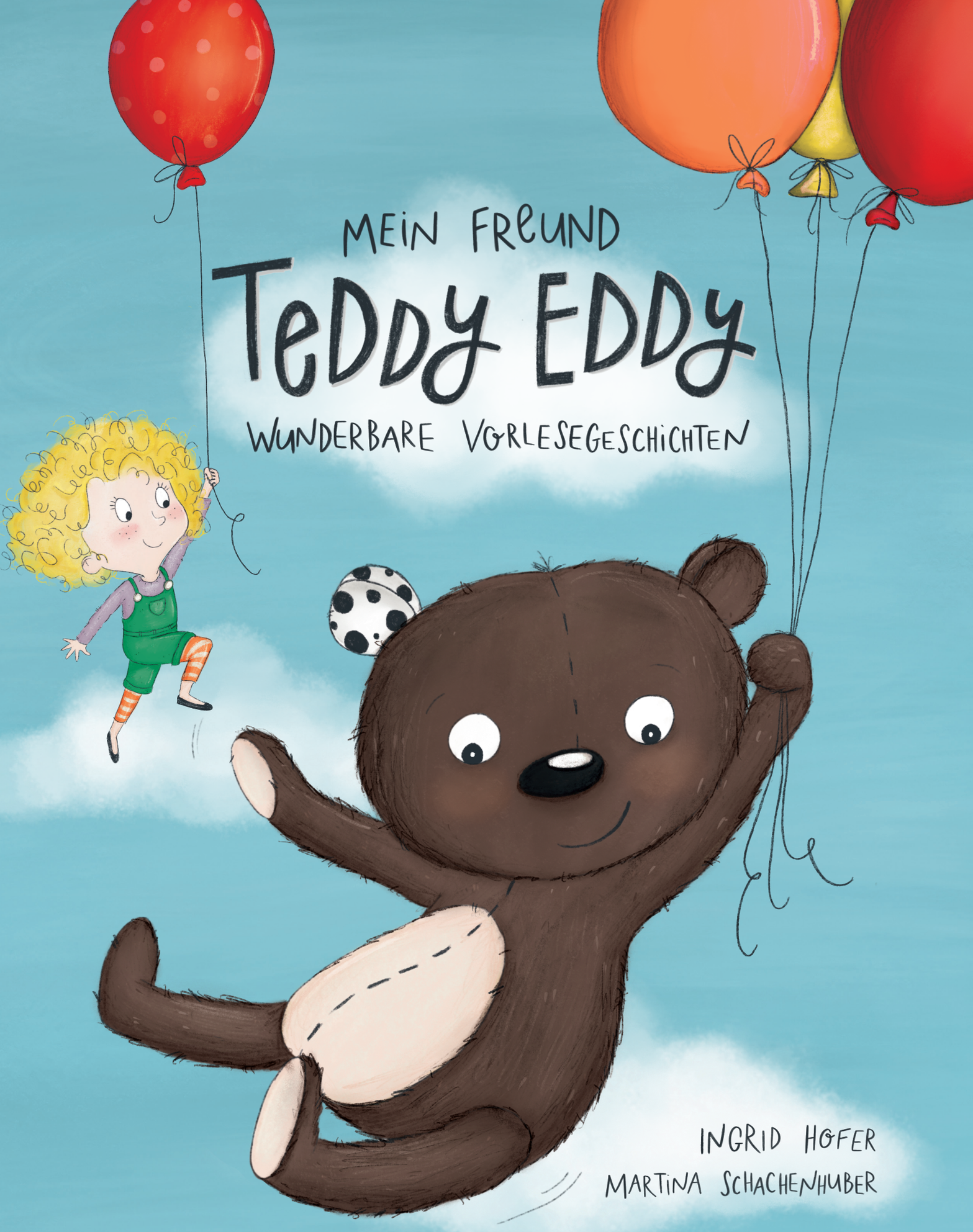


Mein Freund Teddy Eddy

Wunderbare Vorlesegeschichten

Ingrid Hofer
Martina Schachenhuber

G&G Verlag

Sing und tanz mit Teddy Eddy!

Als besonderes Extra gibt es auf den Seiten 60-61 zu jeder Geschichte einen QR-Code. Dies ist der Link zu Ingrid Hofers YouTube-Kanal.
So kann zu jeder Geschichte das passende Lied gesungen und getanzt werden. Denn die Kinderlieder und Geschichten von Teddy Eddy laden zum Mitsingen, Mittanzen und Weitererzählen ein. Viel Vergnügen!

Inhalt

09 Teddy Eddy im Karton
Oder wie Kim und Teddy Eddy sich kennenlernten

12 Teddy Eddy und das neue Ohr
Oder warum zählen gar nicht so einfach ist

16 Teddy Eddy und Kater Luis
Oder wie man einen Kater zum Boxen bringt

19 Teddy Eddy und die Regenwürmer
Oder warum Teddy Eddy lieber im Trockenen bleibt

23 Teddy Eddy und die Spiegeleier
Oder warum man nicht mit rohen Eiern jonglieren sollte

27 Teddy Eddy und die Feuerwehr
Oder wie die Kuh aus dem Graben kam

31 Teddy Eddy kann zaubern
Oder warum Kim nicht wütend sein muss

35 Teddy Eddy und das verlorene Armband
Oder welche Geheimnisse in der Erde schlummern

40 Teddy Eddy in der Badewanne
Oder als der Nikolaus ein Schaumbad nahm

45 Teddy Eddy spielt Frisör
Oder warum Mama richtig sauer wurde

49 Teddy Eddy und die Sonnenblumen
Oder warum Streiche auch gut ausgehen können

54 Teddy Eddy und der kleine Stern
Oder warum Morsezeichen nicht immer nützen

Teddy Eddy im Karton

Oder wie Kim und Teddy Eddy sich kennenlernten

Auf dem Dachboden eines Hauses stand ein Karton. In diesem Karton saß Teddy Eddy. Teddy Eddy hatte früher Johanna gehört. Als sie zu alt geworden war, um mit dem Plüschbären zu spielen, hatte sie Teddy Eddy in den Karton gepackt und dort weggeräumt.
In dem Karton war's vielleicht langweilig! Es gab dort drin nichts zu hören und nichts zu sehen. Außer der Puppe Susi. Die saß Teddy Eddy gegenüber und schielte. Außerdem hatte sie eine seltsame Frisur.
Teddy Eddy wünschte sich so sehr, dass ihn jemand aus diesem Karton befreite.
Eines Tages öffnete sich die Dachbodentür.
„Ist der Karton groß, Mama?", fragte eine Kinderstimme.
„Nicht sehr groß. Aber auf alle Fälle ist er rot, Kim", antwortete eine Frauenstimme.
Diese Stimme kam Teddy Eddy bekannt vor. Das war … Johanna!
Ihre Stimme klang jetzt ein bisschen anders,
aber er erkannte sie trotzdem.
„Außer ihm habe ich damals noch meine Puppe Susi in den Karton verpackt."
Teddy Eddy schaute Susi direkt in die Augen.
So direkt, wie es eben ging.
Er wurde ganz aufgeregt:
Sie suchten doch nicht etwa ihn?

„Hier! Hier bin ich!", rief er laut.
„Hast du das auch gehört, Mama?",
fragte Kim ihre Mutter.
„Was denn, Kim?", antwortete Johanna.
„Da hat doch jemand HIER gerufen!",
sagte Kim.
Mama Johanna schüttelte den Kopf.
Sie hatte nichts gehört.
Teddy Eddy hörte die beiden auf dem
Dachboden hin und her gehen.
„Mama, schau mal – das könnte er sein!",
rief Kim aufgeregt.
Der rote Karton wurde hochgehoben
und leicht geschüttelt.
„Das muss er sein!", sagte Mama Johanna.
„Ja, den nehmen wir mit."
„Hurra!", rief Teddy Eddy in seinem Karton.
Er wurde die Leiter hinuntergetragen und
behutsam abgestellt. Mama Johanna hob
den Deckel. Teddy Eddy musste zwinkern,
um die Augen an die Helligkeit zu gewöhnen.
„Teddy Eddy!" Mama drückte ihn fest an sich.
„Ich habe dich so vermisst!", flüsterte
Teddy Eddy.
„Hä? Der kann ja sprechen!" Kim machte
große Augen.
„Was meinst du, Kim?"

„Teddy Eddy hat gerade gesagt: ‚Ich habe dich so vermisst!'"
Mama Johanna runzelte fragend die Stirn. Sie hatte einfach vergessen, dass ein Kind Teddy Eddy hören konnte, ein Erwachsener aber nicht.
Doch Kim war schon etwas anderes aufgefallen: „Mama, Teddy Eddy fehlt das rechte Ohr!"
„Mhm. Das hat er bei einem Kampf mit Kater Luis verloren! Wir werden ihm ein neues annähen!"
Sie drückte Kim den Teddy liebevoll in die Arme.
Kim zwinkerte ihm frech zu und flüsterte: „Bist du bereit, etwas Neues zu erleben?"
„Auf jeden Fall!", nickte Teddy Eddy und sein Herz sprang vor Freude.
„Spitze, Teddy Eddy – dann auf in ein neues Abenteuer!"

Teddy Eddy und das neue Ohr

Oder warum zählen gar nicht so einfach ist

Teddy Eddy und Kim standen neben Mama im Stoffgeschäft.
Sie wollten braunen Fellstoff für ein neues Teddyohr kaufen.
Im Geschäft gab es alles, was man zum Nähen braucht: Stoffe, so weit das Auge reichte, Reißverschlüsse in allen Längen, Scheren, Nadeln, Gummibänder und Kordeln. Am allerbesten gefiel Kim und Teddy Eddy der Riesenschrank mit Nähfäden in allen Farben.
„Ich gehe und suche einen schönen Stoff für Teddy Eddys Ohr. Dass ihr mir ja nichts anstellt!", sagte Mama und verschwand zwischen den Stofftürmen.
„Prinzessinnenkleidviolett", las Kim vor, die in Wirklichkeit noch gar nicht lesen konnte. „Zuckerwatterosa! Drachenblutrot. Laubfroschgrün."
„Kann man aus so einer Fadenspule viele Ohren nähen?", wollte Teddy Eddy wissen.
„Ich frage mal die Dame da drüben!", sagte Kim und sauste zur Verkäuferin.
Teddy Eddy schaute sich gerade die vielen Blautöne an, da kam Kim zurück.
„Auf jeder Spule sind hundert Meter Faden. Sie sagt, das ergibt sehr viele Ohren!"
„Hundert Meter? Wirklich?", fragte Teddy Eddy.
Beide starrten auf die farbige Fadenwand.
„Ich hab eine Idee: Wir wickeln eine Spule ab und zählen die Meter", meinte Kim.

„Das dürfen wir nicht!", protestierte Teddy Eddy.
„Wir wickeln den Faden danach wieder auf die Rolle. Das merkt kein Mensch."
Kim packte Teddy Eddys Arme und breitete sie nach rechts und links aus.
„So", sagte sie dann, „genau ein Meter! Nicht bewegen!"
Sie nahm die zuckerwatterosafarbene Spule aus dem Schrank. Den Fadenanfang drückte sie Teddy Eddy in die rechte Pfote und führte die Spule zu seiner linken.
Wie ferngesteuert hielt der kleine Bär den Faden fest.
„Eins!", sagte sie laut und zwinkerte ihm zu.
Schon führte Kim die Spule wieder nach rechts.
„Zwei", sagte sie fröhlich.

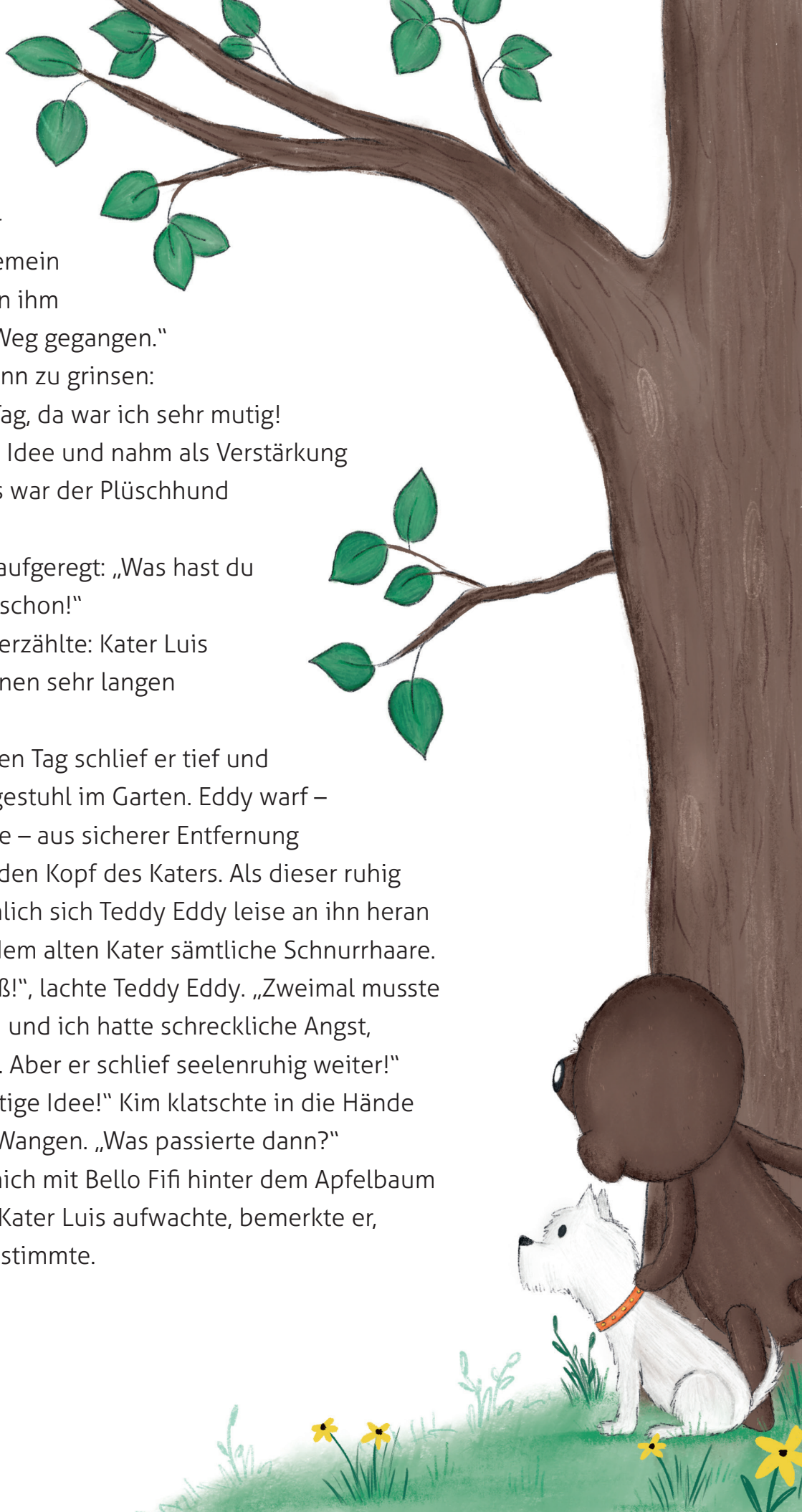
„Ich glaube nicht, dass Mama das mag."
„Quatsch! Bis sie zurückkommt, ist der Faden wieder im Schrank!", sagte Kim.
Sie waren bei elf angekommen. Teddy Eddy zählte mittlerweile mit.
„Dreizehnzehn!", sagte er.
„Nach elf kommt nicht dreizehnzehn!", verbesserte ihn Kim.
„Was dann?", fragte Teddy Eddy.
Kim überlegte kurz: „Zwanzig!"
„Niemals! Zwanzig kommt erst viel später." Eddy war sich sicher.
„Du kannst ja nicht zählen!" Kim führte die Spule in Richtung seiner rechten Pfote. „Was kommt jetzt?"
Teddy Eddy starrte sie an:
„Ich bin mir nicht sicher!"

Kim verdrehte die Augen.
„Da", sie drückte Teddy Eddy einen zitronensauergelben Faden in die Pfote, „nochmal von vorn!"
Diesmal verzählten sie sich bei zweienenzwanzig.
Beim Flamingorosa bei zehnunddreißig.
Und beim Meeresrauschenblau bei siebenenvierzehn.
Mit dem Himbeereisrot kamen sie bis vier, als Mama um die Ecke bog.
„Kim! Eddy! Was macht ihr da?"
„Teddy Eddy wollte wissen, ob wirklich hundert Meter Faden auf einer Spule sind!", antwortete Kim wie aus der Pistole geschossen.
„Das stimmt gar nicht! Ich …", doch weiter kam er nicht.
Mama bezahlte den Stoff und die vielen abgewickelten Fäden.
Sie entschuldigte sich bei der Verkäuferin und verließ das Geschäft mit Kim und Teddy Eddy.
Bis sie daheim ankamen, war Mamas Wut etwas verflogen. Sie setzte sich sofort an die Nähmaschine und nähte ein wunderschönes neues rechtes Ohr für Teddy Eddy.
„Leider hat es keinen Teddybärenstoff in Braun gegeben, kleiner Eddy!", sie streichelte ihm über den Kopf. „Aber ein weißes Ohr mit schwarzen Punkten ist besser als kein Ohr!
Findest du nicht auch?"
Teddy Eddy konnte nun wieder viel besser hören.
Außerdem hatte er bemerkt, dass er mit dem neuen Ohr sogar wackeln konnte!
„Ja, das finde ich auch!", lächelte er Mama glücklich an und wackelte heimlich mit dem neuen Ohr.

Teddy Eddy und Kater Luis

Oder wie man einen Kater zum Boxen bringt

Teddy Eddy und Kim saßen auf dem Sofa und schauten sich alte Fotoalben von Mama Johanna an. Dabei knabberten sie Schokoladenkekse und tranken Kakao.
„Wie hast du dein rechtes Ohr eigentlich verloren?", fragte Kim.
„Das war Kater Luis", erklärte Teddy Eddy. „Der konnte mich nie leiden. Er lebte schon bei deiner Mama, als sie mich geschenkt bekam. Eines Abends war ich auf Mama Johannas Arm eingeschlafen. Als sie auf die Toilette musste, legte sie mich auf Luis' Kuscheldecke beim Kachelofen. Genau da kam Kater Luis ins Wohnzimmer! Es passte ihm gar nicht, dass ich auf seiner Decke schlief. Voller Wut packte er mich am rechten Ohr und schleuderte mich hin und her. So lange, bis ich quer durchs ganze Zimmer flog! Er hatte sich so fest in meinem rechten Ohr verbissen, dass es zwischen seinen Zähnen hängen blieb!"
„Aua!", sagte Kim. „Armer Eddy!"
Sie gab ihm einen Schokoladenkeks und beide tranken einen großen Schluck Kakao.
„Was ist dann passiert?", wollte Kim wissen.
„Na ja, Mama hat ordentlich mit Luis geschimpft, aber genützt hat das



gar nichts! Er war
weiterhin sehr gemein
zu mir und ich bin ihm
immer aus dem Weg gegangen."
Teddy Eddy begann zu grinsen:
„Aber an einem Tag, da war ich sehr mutig!
Da hatte ich eine Idee und nahm als Verstärkung
Bello Fifi mit. Das war der Plüschhund
deiner Mama."
Kim wurde ganz aufgeregt: „Was hast du
gemacht? Erzähl schon!"
Und Teddy Eddy erzählte: Kater Luis
machte immer einen sehr langen
Mittagsschlaf.
An einem sonnigen Tag schlief er tief und
fest auf dem Liegestuhl im Garten. Eddy warf –
Bello Fifi zur Seite – aus sicherer Entfernung
eine Kirsche auf den Kopf des Katers. Als dieser ruhig
weiterschlief, schlich sich Teddy Eddy leise an ihn heran
und verknotete dem alten Kater sämtliche Schnurrhaare.
„War das ein Spaß!", lachte Teddy Eddy. „Zweimal musste
Kater Luis niesen und ich hatte schreckliche Angst,
dass er aufwacht. Aber er schlief seelenruhig weiter!"
„Was für eine lustige Idee!" Kim klatschte in die Hände
und bekam rote Wangen. „Was passierte dann?"
„Ich versteckte mich mit Bello Fifi hinter dem Apfelbaum
und wartete. Als Kater Luis aufwachte, bemerkte er,
dass etwas nicht stimmte.

Er stellte sich auf die Hinterbeine und fuhr sich immer wieder mit den Vorderpfoten in die Schnurrhaare. Es sah aus, als würde er boxen! Zum Schluss raste er vor Wut nur noch im Kreis herum."

„Und dann, Eddy? Und dann?" Kim gluckste vergnügt.

„Es dauerte Stunden, bis Mama die Schnurrhaare von Kater Luis wieder entknotet hatte. Vom vielen auf die Nase Schauen schielte er zum Schluss wie die Puppe Susi! Seine Schnurrhaare waren eine Woche lang krumm und standen in alle Richtungen. Das sah vielleicht lustig aus!" Kim und Teddy Eddy hielten sich den Bauch vor Lachen.

„Von diesem Tag an ließ mich Kater Luis endlich in Ruhe."

Kim lachte laut: „Ich wusste gar nicht, dass du so mutig bist, Teddy Eddy! Und Mama weiß bis heute nicht, dass du das gemacht hast?"

„Sie hat keine Ahnung!", platzte Teddy Eddy heraus und griff nach dem letzten Schokoladenkeks.

Teddy Eddy und die Regenwürmer

Oder warum Teddy Eddy lieber im Trockenen bleibt

Teddy Eddy und Kim lehnten am Fensterbrett und schauten zum Fenster hinaus. Der Regen trommelte seit Tagen unablässig an die Scheiben.
„Komm, Teddy Eddy! Lass uns rausgehen und Regenwürmer sammeln!“ Kim sprang freudig auf.
„Muss das sein? Du weißt doch, dass ich mich nach einem Regenausflug immer so vollgesogen fühle.“
„Ach, komm schon! Ich föhne dich auch schön trocken.“ Kim lief aus dem Zimmer.
Teddy Eddy seufzte und trottete ihr langsam nach.
Kim war schon fast zur Tür hinaus. Sie hatte ihre Gummistiefel und den lila Regenmantel angezogen. In der Hand hielt sie das grüne Eimerchen.
„Ich fasse aber keinen Regenwurm an!“, sagte Teddy Eddy entschieden.
„Ich aber!“ Kim kicherte. Sie liebte es, Regenwürmer einzusammeln, der Länge nach zu sortieren, durchzuzählen und dann wieder freizulassen.
Teddy Eddy schlüpfte im Zeitlupentempo in seine Gummistiefel.

WUNDERBARE VORLESEGESCHICHTEN

Teddy Eddy und Kim sind unzertrennliche Freunde.
Sie sind auch Meister der ungewöhnlichen Ideen:
Gemeinsam sorgen sie für Blubberblasenberge im Badezimmer
oder für jonglierte Eier, die nicht unbedingt in der Pfanne landen.
In den turbulenten Geschichten entdecken die beiden
immer wieder Neues und erleben, wie schön es ist,
einen besten Freund an der Seite zu haben.

12 fröhlich-freche Freundschaftsgeschichten
von Teddy Eddy und Kim

Mit Sing- und Tanzvideo zu jeder Geschichte

ISBN 978-3-7074-2383-9
€ 14,95
9 783707 423839

Sammle Punkte auf Antolin.de

www.ggverlag.at